

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 87.

Dienstag, den 5. November

1872.

Bekanntmachung.

Wiederholt ist das störende Knallen mit Peitschen in den Straßen hiesiger Stadt verboten worden. Da neuerdings dieses Verbot öfters übertreten worden ist, so bringt man solches mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß man Zuwiderhandlungen dagegen unnachlässig nach Maßgabe § 366 sub No. 10 des Reichs-Strafgesetzbuches mit einer von — 10 Ngr. — nach Befinden bis auf 20 Thlr. — ansteigenden Geldstrafe oder mit Haft bis zu 14 Tagen ahnden und, wenn solche von Dienstleuten oder Kindern beim Viehtreiben oder sonst veranlaßt worden, deren Dienstherrn und resp. Aeltern dafür verantwortlich machen wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 30. October 1872.
Leonhardi.

Die Hauptgebrechen der häuslichen Erziehung.

(Vortrag, gehalten im Arbeiterverein zu Chemnitz.)

Wenn die Behauptung einiger Pädagogen, daß der Mensch bei seiner Geburt nicht viel mehr, als nichts sei und durch die Erziehung nicht viel weniger, als Alles werden könne, auf Wahrheit beruht; dann kann es auf Erden kein wichtigeres Geschäft geben, als das Erziehungswerk, keine heiligere Pflicht, als die, auf die Erziehung Anderer möglichst förderlich einzuwirken. Dann ist die Erziehung die Grundlage zur Erlangung aller idealen Güter der Menschheit, die Voraussetzung, von welcher die Ausbildung der Religion, Kunst und Wissenschaft abhängt, und selbstverständlich wird dann auch die Art der Erziehung zu einem großen Theile den Grad der Bildung eines Volkes, den Stand seiner Cultur bestimmen. Man kann daher kaum in besserer Weise für das Volkwohl sorgen, schwerlich eine segensreiche Zukunft seiner Nation sicherer anbahnen helfen, als dadurch, daß man seine volle Kraft dem Gebiete der Erziehung zuwendet. Leider ist noch immer auf diesem Gebiete, welches eine reiche, verlockende Ernte verheißt, die Zahl der wahrheitsliebenden, muthigen und treu ausdauernden Arbeiter gering, groß dagegen die Menge der zu bekämpfenden Irrthümer, Thorheiten und Borurtheile. Es erscheint deshalb um so dringender nothwendig, daß man dieses Arbeitsfeld nach allen Richtungen hin mit der Fackel der Wissenschaft beleuchte, um das Gesunde von dem Kranken, das Wahre von dem Falschen unterscheiden, den Arbeitsboden mit den darin wirksamen Kräften, die Bedingungen, unter denen er die erhofften Früchte zu bringen vermag, kennen zu lernen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden später für eine naturgemäße und darum erfolgreiche Bearbeitung jenes Feldes von heilsamstem Einflusse sein. Besonders schlimm sieht es noch auf dem wichtigsten Erziehungsgebiete, auf dem häuslichen aus, und wir glauben deshalb Manchem einen erwünschten Dienst zu leisten, wenn wir in dem Nachstehenden die Hauptgebrechen der häuslichen Erziehung etwas genauer betrachten.

Wir können hierbei aus dem von allen Seiten uns zuquellenden Materiale nur das Allerwichtigste herausgreifen und wollen dasselbe um fünf Sätze gruppieren, von denen der erste lautet: Die häusliche Erziehung wird häufig zu spät begonnen.

Bei dem Worte Erziehung denkt man in der Regel an eine planmäßige und geordnete Einwirkung, welche von einem bestimmten Zeitpunkte an bis zu einem gewissen Zeitpunkte hin dauert. Die nach wissenschaftlichen Grundsätzen normirte Erziehung oder die Erziehungskunst beginnt ihr Werk mit dem Tage der Geburt des Kindes. Dasselbe bringt ja doch körperliche und geistige Anlagen mit auf die Welt, die gestärkt und entfaltet, Functionen, die geregelt sein wollen. Eine regelmäßige Pflege verlangt in dieser Zeit vor Allem der Körper, wenn er sich normal, d. h. in Gesundheit, Kraft und Schönheit entwickeln soll; aber auch die seelischen Vermögen bedürfen einer geordneten Leitung, um sich ungestört kräftigen, einer steten Zucht, um sich von fehlerhaften Bildungen möglichst frei zu erhalten und zu tadellosen Gebilden verschmelzen zu können. Sich selbst überlassen, müßte das Neugeborene verderben, zufälligen Einwirkungen anheimgegeben, würde es nach Körper und Geist verkümmern. Letzteres findet nun auch leider Gottes bei Tausenden von Kindern statt. Auf

die ersten Lebensjahre dieser armen Geschöpfe ist das Wort Erziehung seinem wahren Sinne nach nicht anwendbar. Ihre Erzeuger begnügen sich damit, ihnen das Leben nothdürftig zu fristen und erstrecken ihre Fürsorge kaum auf Abfütterung und gelegentliche Reinigung der Kleinen, so daß von einer planmäßigen und geordneten Einwirkung in dieser Zeit nicht die Rede sein kann. Man kann die ersten 3—6 Lebensjahre solcher verwahrlosten Kinder weit eher ein Vegetiren, als ein selbstbewußtes Leben nennen. Bei vielen Kindern tritt erst später, wenn der Körper zu gewissen Arbeiten tauglich geworden, durch dieselben eine Art von Erziehung auf, indem die regelmäßig wiederkehrende Beschäftigung zur Aufmerksamkeit, vielleicht sogar zum Nachdenken zwingt, die Einbildungskraft erregt, den Willen stärkt und die körperliche Entwicklung befördert. Aber freilich, welcher Schaden ist bis zum Beginne dieser erzieherischen Einwirkungen bereits angerichtet worden!

Der Geist des so vernachlässigten Kindes zeigt sich nicht selten stumpf und träge, zerstreut oder trozig. Die niedern, nur auf Sinnliches gerichteten Triebe, denen kein Gegengewicht in der Gewöhnung an das edle und Gute gegeben wurde, haben die ganze Seele überwuchert und zeigen sich als Neigungen zur Lüge, zum Stehlen, zum Betrüge, zu Rohheiten. Diese schlimmen Neigungen werden sich aber später, wenn kein mächtiger rettender Einfluß dazwischen kommt, zu den gefährlichsten Lastern ausbilden. — Traurig genug, wenn bittere Armuth und Stumpfheit, eingetreten in Folge dauernder Noth, derartige entsetzliche Uebelstände herbeigeführt; aber noch betrübender ist es, wenn dieselben durch verabscheuungswürdigen Leichtsinns und nichtswürdige Faulheit verschuldet wurden. — Achten wir nun auf die häusliche Erziehung selbst, auf die Art und Weise, in welcher sie sich kund giebt, so stellt sich als ein zweites Hauptverbrechen derselben heraus: Sie entbehrt in der Regel der Einheit und der Consequenz.

Wir entdecken in der Hauserziehung einen Mangel an Einheit, wenn wir die einzelnen hierbei in Frage kommenden Factoren ins Auge fassen, einen Mangel an Consequenz, wenn wir die verschiedenen Einwirkungen jedes einzelnen Factores unter einander vergleichen. Die Factoren der häuslichen Erziehung sind: Vater, Mutter, Verwandte, ältere Geschwister und die Diensthöten. Kann man nun auch keineswegs verlangen, daß alle die genannten Personen bei ihren erzieherischen Einwirkungen nach einem bis ins Einzelne geordneten Plane verfahren, so sicher doch das Eine, daß sie dabei gewisse Grundzüge einhalten und in gewissen Grundsätzen übereinstimmen. Leider zeigt sich aber gar oft an Stelle dieser geforderten Einheit des Ganzen nur eine zusammenhangs- und prinziplose Mannichfaltigkeit verschiedener Erziehungsmaßregeln, die nicht selten einander völlig widersprechen. Zwar ist es noch keineswegs als ein solcher Widerspruch zu betrachten, wenn der Vater in der Erziehung durchgängig den Ernst, die Mutter die Güte, die Geschwister die Theilnahme walten lassen; wohl aber tritt diese Entgegensetzung der Erziehungsprincipien dann ein, wenn der Vater durch einen Ernst, der zur draconischen Strenge geworden ist, der Liebe der Mutter zu den Kindern entgegenwirkt, wenn die Herzensgüte der Mutter, zur Willensschwäche gesunken, den väterlichen Ernst aufzuheben sucht, oder, wenn die Theilnahme älterer Geschwister zu eigem verderblichen Bertuschen oder Be-

mänteln der Vergehen jüngerer Geschwister führt. Der geschilderte Widerstreit in den Ansichten und Grundsätzen kommt nur zu häufig vor. Oft verbietet der Vater dem Kinde mit Strenge Etwas, was die Mutter wenige Augenblicke später doch erlaubt, sei es durch ihr Schweigen und Gewährenlassen, sei es durch eine ausdrücklich abgegebene Erklärung. Eben so oft kommt es vor, daß die Mutter gewisse Handlungen ge- oder verbietet, und das Kind je nach seinem Verhalten in Bezug auf den erhaltenen Befehl entweder belobt oder bestraft, während der Vater sich dabei ganz gleichgiltig verhält. Wie häufig bringt man ferner in Erfahrung, daß der Vater da lobt, wo die Mutter straft, daß z. B. der Vater in Gegenwart des Kindes eine gewisse That desselben für ein Zeichen von Muth und Festigkeit des Characters erklärt, welches die Mutter kurz vorher als offenkundigen Ungehorsam und als Aeußerung des Trozes bestraft hat, oder im Gegentheil dazu, daß die Mutter das als ein bloßes Versehen, als eine Unachtsamkeit entschuldigt, was der Vater als sträflichen Leichtsin, oder als Verlogenheit behandelt wissen will. In allen den angeführten Fällen ist aber eine Einheit der ergriffenen Erziehungsmaßregeln nicht wahrzunehmen. Ja, wenn dieselbe nur wenigstens in den einzelnen erzieherischen Thätigkeiten des Vaters, der Mutter zc. als Folgerichtigkeit vorhanden wäre. Die Beobachtung der Wirklichkeit lehrt jedoch, daß in gar vielen Fällen der häuslichen Erziehung auch die Consequenz fehlt.

Zu der einen Zeit beschäftigt sich der Vater oft und gern mit seinem Kinde und hält es mit Eifer zu allem Guten an, von allem Schlechten ab; zu einer andern Zeit kummert er sich vielleicht gar nicht um dasselbe und will im Häuslichen von allem Aerger möglichst verschont bleiben. Dann läßt er auch, was er früher streng bestrafte, ungeahndet. Mütter strafen und loben nicht selten in einem Athemzuge, sprechen in der Regel eine Menge Befehle aus, aber lassen es meistens auch bei dem bloßen Aussprechen bewenden. Selten achten sie sorgfältig darauf, daß dem Befehle jederzeit genau nachgekommen werde und noch seltener führen sie die ausgesprochenen Strafandrohungen aus. Der Nachtheil, welcher durch den Mangel einer einheitlichen und consequenten Hauserziehung erwächst, liegt auf der Hand. Das Kind entdeckt sehr leicht diese Schwächen im Hausregimente und lernt sehr bald dieselben benutzen. Es legt den Geboten, auf deren Erfüllung nur gelegentlich gedrungen wird, wenig Werth bei und versucht, einmal oder öfter der angedrohten Strafe entzuleipfen, immer dreister die ersteren zu umgehen. An Stelle der treuen Pflichterfüllung und des Ehrgefühles führt sich dann immer gefährdender Ungehorsam, Nachlässigkeit und Schamlosigkeit, an Stelle der Wahrhaftigkeit und der Thatkräftigkeit aber Verlogenheit und Willensschwäche einstellen. (Fortsetzung folgt.)

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 4. November 1872.

Die durch die warme Witterung im heurigen Herbst hervorgerachte besondere Fruchtbarkeit hat auch in unserer Gegend seltene Erscheinungen erzeugt. So hat Herr Schmiedemeister Raabe in Lampersdorf Rettige im Gewicht von 13 und 9 Pfund erbaut und liegt ein dergleichen Exemplar in der Größe eines Zuckerrutes auf heißem Postamt zur Ansicht aus. Ferner hat Herr Gutsbesitzer Händel allhier reife Erdbeeren, Herr Bibliothekar Frißsche reife Himbeeren gewonnen, Herr Wachtmeister Pause hat blühende Veilchen gepflückt und bei Frau verw. Holfert sind 7 Stück junge Franzosen angekommen.

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie hat nun auch Damen-Coups dritter Classe eingerichtet, sowie auch die Wärmung der Waggons dritter Classe fest beschlossen und dadurch den Beweis geliefert, dem Fortschritt zu huldigen und allen humanen Ansprüchen zu genügen.

Dresden, 2. November. Die erste Kammer hat heute den Deputationsbericht über die revidirte Städteordnung berathen und die §§. 51 bis 100 des Entwurfs im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Deputation angenommen.

Die 2. Kammer erledigte in einer kurzen Sitzung die Berathung des Entwurfs einer Städteordnung für mittlere und kleinere Städte (Referent v. Könneritz), welcher mit unwesentlichen Aenderungen nach den Deputationsanträgen Annahme fand.

Das „Dresdn. Journ.“ veröffentlicht das officielle Programm für die Hoffestlichkeiten bei dem goldenen Ehejubiläum unserer königlichen Majestäten. Dasselbe bestätigt, daß am 7. u. 8. November bereits der Empfang der Hofstaaten, der Minister, die Präsidien der Kammern, das diplomatische Corps und der verschiedenen, sehr zahlreich angemeldeten Beglückwünschdeputationen bei Ihren Majestäten stattfinden wird. Am 8. November Nachmittags sind die Vorstände der empfangenen Deputationen aus dem Lande zur königl. Tafel geladen. Am 9. November (zu welchem Tage die kaiserlichen Majestäten aus Berlin eintreffen) finden weder Audienzen noch Receptionen statt. Am 10. November Vormittags 10 Uhr findet im Eckparadesaale der 2. Etage des k. Schlosses die kirchliche Einsegnung königl. Jubelhepaarees statt, worauf dasselbe sich mit der königl. Familie nach der katholischen Kirche begibt, wo der Ambrosianische Lobgesang unter Glockengeläute und Geschützdonner abgesungen wird. Am 4 Uhr Nachmittags ist große königliche Tafel, Abends Festvorstellung im Hoftheater (zu welcher das Oberhofmarschallamt die Billets vertheilt). Am 11. Abends 8 Uhr findet ein großer Hofball statt, zu welchem alle bei Hofe vorgestellten Damen u. Herren ohne besondere Einladung erscheinen können.

Wilsdruff, 29. October. Es sind hier in letzter Woche zwei Unglücksfälle zu beklagen gewesen. Am Mittwoch stürzte der hiesige

Schlossermeister Böhm von einer im Bau befindlichen Dampfesse ca. 40 Ellen hoch herab, wodurch er sich außer verschiedenen anderen Beschädigungen mehrere Rippenbrüche zuzog, welche aber wunderbarer Weise nicht lebensgefährlich sind. — Gestern Nacht stürzte der 35 jährige Brieftträger Robert Kämpf, bei der herrschenden Dunkelheit vom rechten Wege abgekommen, in einen unweit seiner Wohnung gelegenen Kalksteinbruch, wodurch sein augenblicklicher Tod herbeigeführt worden ist. Er hinterläßt eine Wittwe und 2 Kinder.

Berlin, 31. October. Das Herrenhaus lehnte die Kreisordnungsvorlage in der Schlussabstimmung mit 147 gegen 18 Stimmen ab, nachdem der Minister des Innern erklärt hatte, daß das Ministerium nach Ablehnung der Vorlage die Session schließen, sofort die neue Session eröffnen und die Kreisordnungsvorlage mit allen gesetzlichen Mitteln durchsetzen werde. Die Rede des Ministers von Eulenburg vor der Abstimmung lautet ausführlich wie folgt: Sie haben jetzt darüber zu beschließen, ob die Gesetzbill für diese Session beseitigt sein soll. Wenn Sie dieselbe im Ganzen verwerfen, dann ist sie für diese Session beseitigt. Fällt der Beschluß so, so würde unter anderen Verhältnissen vielleicht die Demission des Ministeriums oder speciell des Ministers, der mit der Führung der Angelegenheit betraut ist, die Folge sein. Sie werden uns zutrauen, daß wir, sähen wir darin eine Förderung des Werkes, keinen Augenblick Anstand nehmen würden, unsere Demission zu den Füßen Sr. Majestät niederzulegen; allein die Sache steht in diesem Augenblick anders. Se. Majestät haben die Ueberzeugung, daß das Zustandekommen einer auf den Prinzipien der Regierungsvorlage beruhenden Kreisordnung nothwendig sei, in dieser Ueberzeugung müssen Sie jedem Minister gleiche Aufgabe wie uns stellen. Wenn Sie die Ablehnung beschließen, so wird die Session geschlossen und eine neue einberufen werden, worin die Kreisordnung zur ersten Vorlage gehören wird. Wir sind von der Nothwendigkeit ihrer Durchführung im Einverständnis und mit voller Zustimmung Sr. Majestät so überzeugt, daß wir die Aufgabe nicht fallen lassen, die Erreichung suchen werden mit allen Mitteln, welche die Verfassung gewährt. Nach der Rede des Ministers forderte Reich v. Kappeler zur Ablehnung auf. Graf Münster (Hannover) erklärte für seine Freunde, die Ablehnung sei jetzt eine moralische Nothwendigkeit.

Berlin, 1. Nov. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die königl. Verordnung, durch welche beide Häuser des Landtages auf den 12. November zur neuen Session einberufen werden.

Die S. Weimar. Rassenanweisungen vom 1. November 1869 müssen bis 30. April 1878 umgetauscht werden, weil sie vom genannten Tage an werthlos werden.

Bericht

über die am 28. September d. J. abgehaltene Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums.

Anwesend: die Stadtverordneten Otto Lohner, Louis Bretschneider, Gerlach, Böhm, Junge, Parysch, Springsklee und der Unterzeichnete.

Während der Sitzung entschuldigt Stadtverordneter Heinrich Junke.

Das Collegium lehnte

1. mit 6 gegen 2 Stimmen den Beitritt zu dem Beschlusse des Stadtrathes, Herrn Bürgermeister Krejschmar eine Gehaltserhöhung von 100 Thlr. — — jährlich anzutragen, ab, beschloß dagegen einstimmig, dabei ausdrücklich zu erklären, daß man bedauern würde, wenn Herr Bürgermeister Krejschmar, dessen Qualification zu seiner Stellung man keineswegs verkenne, dieselbe definitiv aufgeben sollte, und den Stadtrath zu ersuchen, dem Herrn Bürgermeister Krejschmar dies mit dem Beifügen auszudrücken, daß das Collegium bereit sein werde, einer entsprechenden Erhöhung seines Gehaltes sofort seine Zustimmung zu geben, wenn, wie wohl in Bälde zu erwarten, seine Thätigkeit als Bürgermeister in höherem Grade als bisher in Anspruch genommen werden werde;

beschloß den Stadtrath zu ersuchen

2. wenn, wie es den Anschein habe die Verlegung des hiesigen sogenannten Weihnachtsmarktes trotz der vom diesseitigen Collegio ergangenen bezüglichen Aufforderung immer noch nicht in entsprechender Weise öffentlich bekannt gemacht worden sei, dies nunmehr schleunigst zu bewirken;

ebenso

3. die nöthigen Schritte zu thun, daß in Wilsdruff eine Telegraphen-Station errichtet werde; und endlich

4. die in hiesiger Bürgerschaft schon wiederholt angeregte Verschönerung der äußeren Freiburger Straße, sei es durch völlige oder theilweise Beseitigung der dortigen Gärten oder Bornahme anderer Veränderungen in Aussicht zu nehmen und dem diesseitigen Collegio seiner Zeit entsprechende Vorlagen hierüber zugehen zu lassen.

Wilsdruff, am 11. October 1872.

Das Stadtverordneten-Collegium

durch

Adv. Ernst Sommer, d. J. Vorsitzender.

Wilsdruff, 4. Nov., Abends 6 Uhr.

Beim Schlusse unseres Blattes hören wir plötzlich den Ruf der Rathhausglocke, welche ein Feuer im benachbarten Limbach signalisirt. Wie wir von dort kommenden Reisenden hören, brennt ein zur dortigen Brauerei gehöriges Gebäude, die hiesige Spritze geht eben dahin ab. Die Gefahr des Weiterbrennens soll so ziemlich beseitigt sein.

Holz - Auction.

Sonnabend als den 9. November, von früh 9 Uhr an,

sollen im Kirchenholz zu Blankenstein gegen 200 Stück trockne Stangen und gegen 40 Stämme von 8 bis 12 Zoll Stärke, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.
Der Anfang ist im Hirschchen.

Die Verwaltung daselbst.

Die Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das Deutsche Reich in Aachen

versichert Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe gegen alle Verluste mit Einschluß solcher durch Seuchen und Unglücksfälle. Sofortige Regulirung der Schäden. Auszahlung binnen 24 Stunden. Nachschüsse finden niemals statt. Ueberschüsse werden quartalsweise den Mitgliedern als Dividende vergütet.

Auskünfte werden auf das Bereitwilligste ertheilt von der General-Agentur für das Königreich Sachsen.

Wilsdruff, im November 1872.

H. Günther & Co. General-Agent.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression etc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etui's, Tabaks- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern (Schweiz.)

Preiscurante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Sellen'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Alle diejenigen, welche

den auf dem Sternplatz befindlichen „Circus Renz“ besuchen, mache ich auf mein in der Nähe (Freiberger Platz 21c) bestehendes

großes saisonmäßig assortirtes Manufaktur und Modewaaren-Lager

aufmerksam und empfehle ich als besonders preiswürdig und vortheilhaft:

Taffet schwarz reinseiden, Elle 16 Ngr., Hemdenlama, $\frac{10}{4}$ breit, Elle 9 Ngr., Kleiderlama, Elle 11 Ngr., Krimmer, Elle 15 Ngr., Astrachan, Elle 15 Ngr. Doppelstoff schwarz, Elle 15 Ngr., Biber (Futterbarchent), Elle 28 Pfg., Jackenbarchent, glatt und carrirt, Elle 49 Pfg., Sammet schwarz, Elle $8\frac{1}{2}$ Ngr., Moirée schwarz, Elle 5 Ngr., Cassinet, Elle $3\frac{1}{2}$ Ngr., Thibet in allen Farben, Elle $6\frac{1}{2}$ Ngr., Regenmäntelstoff $\frac{10}{4}$ breit, Elle 12 Ngr., Glauchauer Kleiderzeug Elle 25 Pfg., Bettzeuge, Elle 28 und 30 Pfg., Bettinlett, Elle 30 und 33 Pfg., Damaste $\frac{1}{2}$ breit, Elle 37 Pfg., Möbelcattune, Elle $2\frac{1}{2}$ Ngr., grosse türkische Cache-nez, Stück 10 Ngr., Kinderchales, Stück 2 Ngr., etc. etc.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freibergerplatz 21c.

Das Meter in gleichem Verhältniß.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, findet unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen; wo? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein Paar zuverlässige Arbeiter

werden sofort gesucht vom

Gutsbesitzer Döhnert in Unkersdorf.

Von Nr. 69 und 75 dieses Blattes werden einige Exemplare zurückgekauft in der Expedition d. Bl.

Liebig's Kumys-Extract

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, Hysterie und Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch das General-Depôt

von Liebig's Kumys-Extract
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

Brust- und Lungen-

krankte finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. J. H. Fickert, Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin.

Schreib- und Brief-Papiere,

Briefcouverts,

empfehlen zur gefälligen Abnahme

H. A. Berger's Buchdruckerei in Wilsdruff.

Dresdner Getreidebörse, 1. November.

An der Börse.		pro 1000 Kilogramm.	
Weizen weiß	80 Thlr. — Ngr.	bis 91 Thlr. — Ngr.	
Weizen braun	70 " " " "	87 " " " "	
Korn	58 " " " "	62 " " " "	15 " "
Gerste	54 " " " "	63 " " " "	
Hafer	— " " " "	— " " " "	
Auf dem Markte.		pro Hektoliter.	
Hafer	2 " " " "	2 " " " "	20 " "
Kartoffeln	1 " " " "	1 " " " "	25 " "
Heu à Str	1 " " " "	1 " " " "	15 " "
Stroh à Sch.	7 " " " "	7 " " " "	20 " "

Die Kanne Butter 28 bis 30 Ngr.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 1. November.

Eine Kanne Butter 28 Ngr. — Pf. bis 29 Ngr. — Pf. Ferkel wurden eingebracht 144 Stück und verkauft à Paar 5 Thlr. — Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.

Morgen Mittwoch Schlachtfest

früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln, wozu freundlichst einladet

Fr. Tannenberg.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am hiesigen Platze unter der Firma:

**Filiale der Pirnaer
BANK ZU MEISSEN**

mit heutigem Tage unsere Thätigkeit beginnen, welche sich auf

alle Zweige des Bankfaches,

insbesondere des Wechsler-, Depositen- & Conto - Correntgeschäftes,
erstrecken wird.

Wir halten Ihnen unsere Dienste zur fleissigen Benutzung angelegentlichst empfohlen.

Hochachtend

**Filiale der Pirnaer
Bank zu Meissen.**

Marx.

p. p. Birnstein.

Geschäftslocale: | Markt N^o 260.
Fleischergasse N^o 260.

Fette Harzkäse
empfang und empfiehlt
Bruno Gerlach.

**Filzschuhe, Filzpantoffeln
und Sohlen**

in allen Größen und bester Qualität empfiehlt geneigter
Abnahme

Wilsdruff. **Eduard Wehner,**
Weißner Straße.

Musverkauf!
Saquetts und Sacken
verkauft unterm Einkaufspreis

Eduard Wehner,
Weißner Straße.

Winterröcke

in Ratine, Flocone, Double und Escimo,
empfehlen in großer Auswahl

Wilsdruff. **Moritz Welde.**

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr frequenter, ganz neugebauter Gasthof bei Meissen,
mit schönem Tanzsaal, geräumigen Nebenzimmern, eingerichteter
Fleischerei, 6 Scheffel Feld, soll wegen Abwesenheit des jetzigen
Besizers unter sehr günstigen Bedingungen, um den Preis
für 6,500 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres erteilt

C. Fuchs.

Meissen, Fleischergasse 273. II.

**Landwirthschaftlicher Consumverein
zu Deutschenbora.**

Donnerstag, den 14. Novbr. d. J., Abends 6 Uhr,
werden im Hessischen Gasthose zu Deutschenbora die
Statuten des neubegründeten Consumvereins zum Vortrag
kommen.

Diejenigen, welche sich dafür interessieren, werden zu
dieser Versammlung hierdurch eingeladen.

Beitrittserklärungen zu diesem Vereine werden ange-
nommen.

Der Vorstand.

Dank.

Allen Denen, welche unsere theure, geliebte Mutter durch
Sargeschmuck und Grabgeleit im Tode noch ehrten und uns
dadurch Beweise der Theilnahme gaben, sagen wir hierdurch
unsern aufrichtigsten Dank.

Wilsdruff, am Begräbnistage, den 29. October 1872.

Carl Schmidtgen und Frau.

Künftigen Montag den 11. November:

Kirmessfest mit Ballmusik
im obern Gasthose zu Kesselsdorf,
wazu freundlichst einladet
A. Scharfe.

Sonntag und Montag, den 10. und 11. November:

Kirchweihfest
im Gasthose zu Sora,
wazu freundlichst einladet
Richter.

Eine fremde Gans, die mir nicht gehört,
Befindet sich unter meiner Heerd.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann sie gegen Erstattung
der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen
beim
Gutsbesizer **Striegler** in Kesselsdorf.

(Verspätet.)

Hier in dem Jahre 72, da fiel die Stunde, kam der Tag,
Wo unser Freund das Licht erblickte,
Sein Name stets **Carl Hennig** war;
October heißt im ganzen Jahr der Monat und der letzte Tag,
Wo **Hennig's Carl** uns ward geboren.
Hoch lebe stets der alte Freund!

G. F.

Die Mitglieder des **Militairvereins**, welche
sich für Ausbildung des Gesanges interessieren,
werden hierdurch gebeten, sich zu einer Be-
sprechung, die Bildung eines **Militair-Gesangvereins** be-
treffend, Freitag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr, im
Locale des Kamerad **Fritzsche** pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

Hoch lebe die „Eintracht!“

Wie schön war's diesmal beim Kränzchen,
Denn es gab ein gemüthliches Tänzchen.

Mehrere Gäste.

Bürgersehnen!

Heute Dienstag Bierabend im Gasthof zum Adler.